



Büro INA

Global auf Augenhöhe für Nachhaltigkeit netzwerken

Seit 2018 gibt es das Büro für Internationale Beziehungen und Nachhaltige Entwicklungen im Amt des Bürgermeisters und des Rates. Es ist entstanden aus dem ehemaligen Agenda-Büro in Kooperation mit der Europa-Beauftragten und dem neuen Thema Internationales. Martin van der Pütten leitet seit 1. August 2019 das sechsköpfige Team.

Die Mitarbeiter*innen des Büros für Internationale Beziehungen und Nachhaltige Entwicklung – kurz INA genannt – widmen sich im Wesentlichen drei großen Themenbereichen: Internationales, Europa und Nachhaltigkeit.

„Damit gehören wir zu den wenigen deutschen Städten, die diese Themen miteinander verbinden“, unterstreicht van der Pütten. Nachhaltige Entwicklung sei, wie zum Beispiel Klimawandel oder Globalisierung, nur im internationalen Kontext zu denken – etwa durch Partnerschaften und Projekte. „Wir möchten die Völkerverständigung international stärken, die Stadt Dortmund weiter bei den europäischen Institutionen positionieren und den europäischen Zusammenhalt fördern“, nennt der überzeugte Europäer nur einige der zahlreichen Ziele des INA-Büros. Und das alles im Sinne der Nachhaltigkeit.

Urban Diplomacy

Van der Pütten erläutert, dass in den Städten die Zukunft liegt. Sie seien in der Lage einen Großteil der Probleme der Welt zu lösen: Schon 2050 leben mehr als fast 70 Prozent der Weltbevölkerung im urbanisierten Lebensraum, so die Vereinten Nationen. „Derzeit herrscht in der Welt ein zunehmend nationales Denken. Das widerspricht dem Gedanken einer gleichberechtigten Zusammenarbeit von Staaten. Da können die Städte ihre Beziehungen weiter leben lassen – insbesondere, wenn Staaten in Konfliktsituationen nicht mehr weiter wissen“, ist van der Pütten überzeugt.



Auf der UN-Vollversammlung im September 2015 wurden erstmals 17 global gültige Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals – SDGs) beschlossen. Sie bilden u.a. die Leitlinie für die Arbeit des INA-Büros: (v.l.) Christoph Struß, Helga Jansch, Felicia Schenkelberg, Claudia Schütz, Martin van der Pütten, Sara Stjepic, Alessa Heuser

Mittlerweile gibt es dafür auch einen Begriff: Urban Diplomacy. Kommunale Partnerschaften sind die belastbaren Säulen stabiler Beziehungen in die Welt hinaus.

Ohne Netzwerke geht es nicht

Netzwerkarbeit ist dabei das A und O. So wie im Projekt „Global nachhaltige Kommune“, das Helga Jansch beispielhaft nennt. Sie ist bei INA verantwortlich für den Bereich Agenda 2030 und seit mehr als 20 Jahren im „Nachhaltigkeitsgeschäft“ tätig.

„In dem Projekt ist alles drin. Es geht darum, wie Kommunen die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele konkret umsetzen.“

Das Projekt bindet Verwaltung, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Politik mit ein. Die Modellkommunen werden beraten und bei der Umsetzung ihrer Strategien unterstützt. Der intensive Austausch zwischen insgesamt 30 Kommunen ist essentiell für das Projekt. Im Rahmen dessen erhielt die Stadt Dortmund eine Bestandsaufnahme aller ihrer Nachhaltigkeits-Aktivitäten, die sie bereits umsetzt. „Wir sind schon wirklich gut aufgestellt. Allerdings erkannten wir Bereiche, in denen wir Nachholbedarf haben. Wie auf dem Gebiet der Entwicklung einer Eine-Welt-Strategie“, erklärt Jansch.

Partnerschaftlich voneinander lernen

„Wir dürfen nicht nur vor unserer eigenen Türe gucken, wir müssen diese großen Themen global betrachten“, so van der Pütten. Das Büro werde sich deshalb unter anderem dem Kontinent Afrika verstärkt widmen: „Dort wollen wir mit Dortmunder Know-how beim Thema öffentliche Daseinsvorsorge Hilfestellung leisten – etwa im Bereich von Abfallentsorgung – und somit auch dazu beitragen, in diesen Ländern stabilisierend zu wirken und somit Fluchtursachen zu verringern.“

Ein Beispiel für das Engagement in Afrika ist die Klimapartnerschaft zwischen Kumasi in Ghana und Dortmund, die inhaltlich vom Umweltamt bearbeitet wird. „Uns geht es darum, voneinander zu lernen – auf Augenhöhe.“ Besonders spannend findet van der Pütten, wie Dortmund von den ghanaischen Projektpartner*innen lernen kann. Es geht dabei um die Pflege des heimischen Baumbestands bei fortschreitendem Klimawandel und dadurch bedingten höheren Temperaturen mit langen Trockenperioden. „Uns interessieren ihre Erfahrungen im Umgang mit ihren Bäumen bei Trockenheit und wie wir deren Erkenntnisse für uns umsetzen können.“

Mit Spaß nachhaltig handeln

Wichtig ist Helga Jansch aber auch, die Menschen vor Ort mitzunehmen und ihnen nahe zu bringen, wie sehr das Handeln jedes Einzelnen letztlich global Wirkung zeigt. Die FAIR FRIENDS, die in diesem Jahr bereits das 12. Mal in der Messe Dortmund stattfindet und einst vom städtischen Agenda-Büro mit initiiert wurde, ist Deutschlands größte Nachhaltigkeitsmesse. Sie bietet Interessierten greifbar die große Palette der Möglichkeiten für nachhaltiges Handeln: Mehr als 200 Aussteller*innen aus gut 11 Ländern stellen auf der Messe ihre Lösungen und Ideen für eine nachhaltige Zukunft vor. „Das macht Spaß und ist informativ“, unterstreicht Jansch.

Ansprechpartner zu sein für die Stadtgesellschaft, aber auch verwaltungsintern, ist van der Pütten wichtig: „Wir müssen Verantwortung übernehmen. Das Büro INA versteht sich dabei als Motor, Impulsgeber, Unterstützer, Fachberater und Koordinator bei Aktionen, Projekten, Prozessen und Kampagnen.“

Text: Anja Kador
Foto: Roland Gorecki

SAVE THE DATE:

„Digital Sustainability Summit 2020“
auf Phoenix West
Mittwoch, 10. Juni 2020, 11 bis 17 Uhr

Die Konferenz widmet sich folgenden Fragestellungen:

- Internationales, Nachhaltigkeit und Digitalisierung: Dortmund ist gut aufgestellt, wie geht es weiter?
- Wie verbinden wir digitale Transformation mit Nachhaltigkeit?
- Was haben die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele mit digitaler Innovation zu tun?

Anmeldung:

bei international@dortmund.de bis 15. Mai 2020

Im Projekt **Global Nachhaltige Kommune in NRW (GNK NRW)**

werden 30 NRW-Kommunen bei der Entwicklung von Strategien für eine global Nachhaltige Entwicklung begleitet. Die Modellkommunen erarbeiten ihre Strategien im Kontext der Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung und der Globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs).

Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von ENGAGEMENT GLOBAL setzt das Projekt mit der LAG 21 NRW im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung um.